

Gewerbe am Wasser

9



Fabrikareal der Leinenwebereien Worb & Scheitlin AG

Leinenweberei

Die Leinenweberei erfuhr im alten Bern im 17. und vor allem im 18. Jahrhundert einen starken Aufschwung. Gemäss dem Familienverzeichnis von 1793 gab es in Worb 23, in Vielbringen 13, in Richigen-Ried 5 und in Wattenwil-Enggstein 10 Weber. Die Weberei wurde damals vorwiegend in Heimarbeit betrieben.

1892 erbaute Röthlisberger & Cie – eine seit dem späten 18. Jahrhundert in Walkringen tätige in der Leinenfabrikation sehr erfolgreiche Firma – eine Leinenweberei in Worb. Angetrieben wurden die Webmaschinen mit Wasserkraft des Änggisteibachs. 1904 fusionierte die Firma mit der Kunstbleiche Dr. Stucki und der Handelsfirma Scheitlin & Cie. Ab 1913 wurden die zusammengelegten Firmen Vereinigte Leinenwebereien Worb & Scheitlin AG genannt. 1927 kaufte die Firma das Farbgut als landwirtschaftlichen Betrieb und 1929 das Bleiche-

wohnhaus. Damit konnte die Firma nun den ganzen Fertigungsprozess von der Leintuchherstellung über die Bleichung bis zur Färbung des Stoffes an einem Ort durchführen.

Die Vereinigung einer Leinen produzierenden Fabrik mit Färberei und einer Handelsfirma erwies sich als Erfolgsmodell. 1924 bestritt das Unternehmen zwei Drittel der schweizerischen Leinenexporte. 1936 arbeiteten 325 Menschen im Betrieb, der nun nicht mehr mit Wasserkraft, sondern mit elektrischen Maschinen produzierte. 1979 übernahm die Borner AG aus Kleindietwil die Firma Scheitlin. Als Scheitlin & Borner AG wurden weiterhin hochwertige Gastrotexilien, Tisch-, Bett-, Bade- und Küchenwäsche hergestellt. Als kostenintensive Revisionen des Maschinenparks anstanden, stellte die Firma 1994 die Produktion in Worb ein.

Richtung
Worb Dorf



Haltestelle Postauto
Lindhalde

Haltestelle Postauto
Längmatt